

Erfurt, 18. Januar 2008

Jugendpolitische Sprecherin der CDU-Fraktion  
zum Jugendmedienschutz in Thüringen

## **Breit gefächertes Instrumentarium – „Killerspiele“ bleiben ein Problem**

**Erfurt** – In Thüringen gibt es ein breit gefächertes und wirksames Instrumentarium zum Jugendmedienschutz und zum Aufbau von Medienkompetenz. Das ergibt sich aus der Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage der jugendpolitischen Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion, Beate Meißner, zum Jugendmedienschutz in Thüringen. Handlungsbedarf sieht Meißner jedoch bei der weiteren Eindämmung von gewaltverherrlichenden Darstellungen wie den sogenannten „Killerspielen“. Mit Mitteln des Strafrechts lässt sich deren Verbreitung kaum unterbinden.

Nach Angaben der jugendpolitischen Sprecherin, setzt die Landesregierung an zahlreichen Punkten an, um den Jugendmedienschutz zu fördern. „Neben den Institutionen, die unmittelbar dem Jugendschutz oder der Kontrolle dienen, wird viel getan, um die Medienkompetenz zu steigern, den Eltern Hilfen an die Hand zu geben und die Produktion kindergerechter Medieninhalte zu fördern. Auch in diesem Punkt verdient Thüringen seinen Ruf als ›Kindermedienland‹ zu Recht. Wir sind Vorreiter in Deutschland“, so Meißner wörtlich.

Durch die Möglichkeiten des Internets lassen sich nach ihren Worten allerdings gewaltverherrlichende Darstellungen wie die Killerspiele kaum eindämmen. „Mit dem einschlägigen Strafrechtsparagraf wird das Phänomen augenscheinlich kaum mehr als gestreift“, urteilt Meißner. So waren seit Anfang 2003 in Thüringen bei den Staatsanwaltschaften im Freistaat gerade einmal 83 Verfahren gegen 105 Beschuldigte anhängig. Die überwiegende Mehrheit sei eingestellt worden.

Wie die Jugendpolitikerin weiter ausführte, hat die Evaluation des Jugendmedienschutzes durch das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung im vergangenen Jahr Anhaltspunkte benannt, an denen angesetzt werden kann. So soll die Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle gestärkt werden. „Die Bundesregierung hat diesen Ball aufgegriffen. Das begrüße ich ausdrücklich. Sollte sich keine spürbare Verbesserung ergeben, muss auch über ein Verbot von Produktion und Vertrieb derartiger Spiele neu nachgedacht werden“, so Meißner abschließend.

Dr. Karl-Eckhard Hahn  
Pressesprecher

Hausanschrift  
Jürgen-Fuchs-Str. 1  
99096 Erfurt

Telefon  
0361 3772-205

Telefax  
0361 3772-520

E-Mail  
pressestelle@thl-  
cdu.de

<http://www.thl-cdu.de>

